

Gesundheit

Sozialwissenschaftlich orientierte Gesundheitsforschung in der Schweiz

Julie Page, Institut für Ergotherapie

Andreas Bänziger, Fachstelle Gesundheitswissenschaften



Ausgangslage

- «Gesundheit» im öffentlichen und politischen Diskurs omnipräsent
- Übersicht über sozialwissenschaftlich orientierte Gesundheitsforschung in der Schweiz bislang nicht vorliegend
- Auftrag der Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Zielsetzungen und Fragestellungen

Ziel

- Überblick über Forschung, die sich aus einem sozialwissenschaftlichen Blickwinkel mit Gesundheit und Gesundheitsversorgung befasst

Fragestellungen

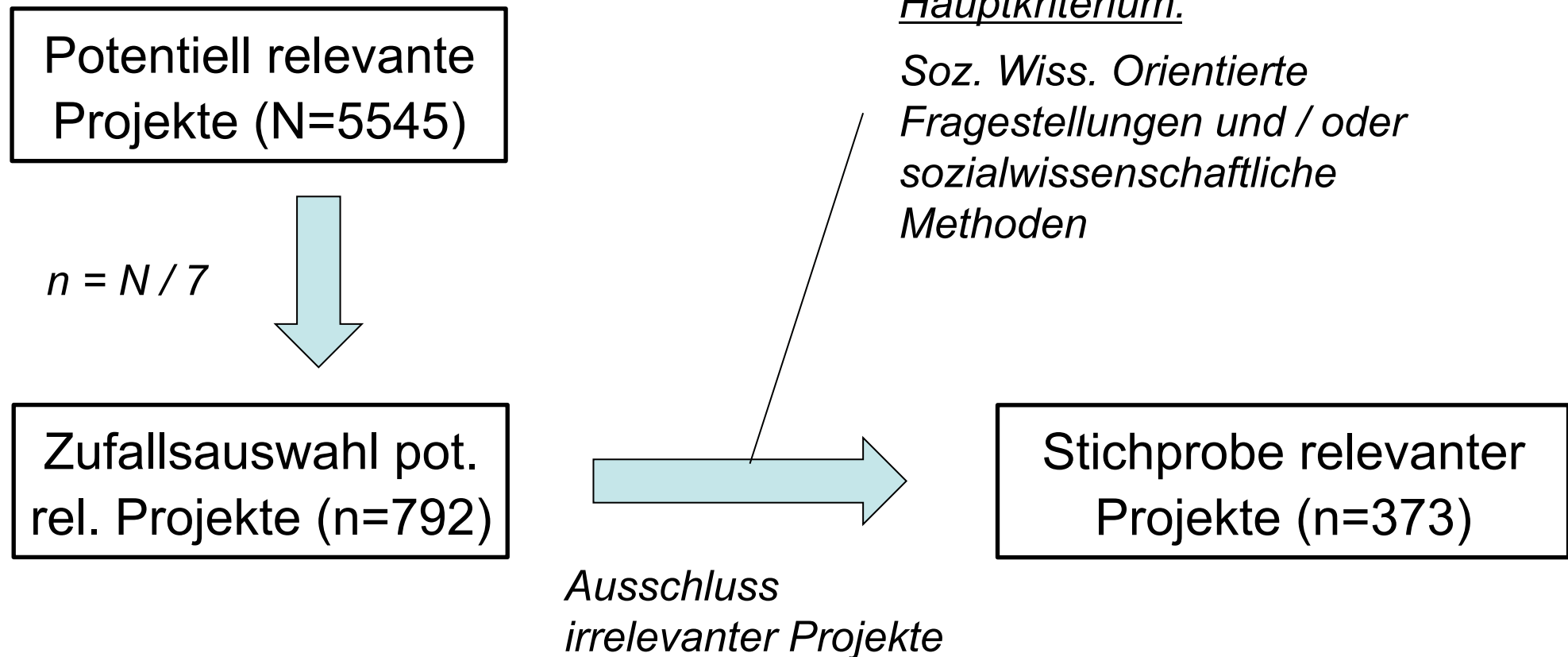
- Welche Institutionen in der Schweiz betreiben eine sozialwissenschaftlich orientierte Gesundheitsforschung?
- Welche Themen bearbeiten diese Institutionen?
- Von wem wird diese Art von Gesundheitsforschung finanziert?

Methodik (1)

Auswahl und Sampling der Forschungsprojekte

- Datenbanken:
 - DARIS (FORS: Swiss Foundation for Research in social sciences)
 - Projektdatenbank SNF
 - ARAMIS (Projekte der Bundesverwaltung)
- Auswahl Grundgesamtheit (5545 potentiell relevante Projekte)
 - Zeitraum: Projektbeginn ab 2000
 - Vordefinierte Schlagworte
 - Beschränkung auf sozialwiss. Disziplinen und medizinische Fachgebiete

Methodik (2)



Methodik (3)

Analyse

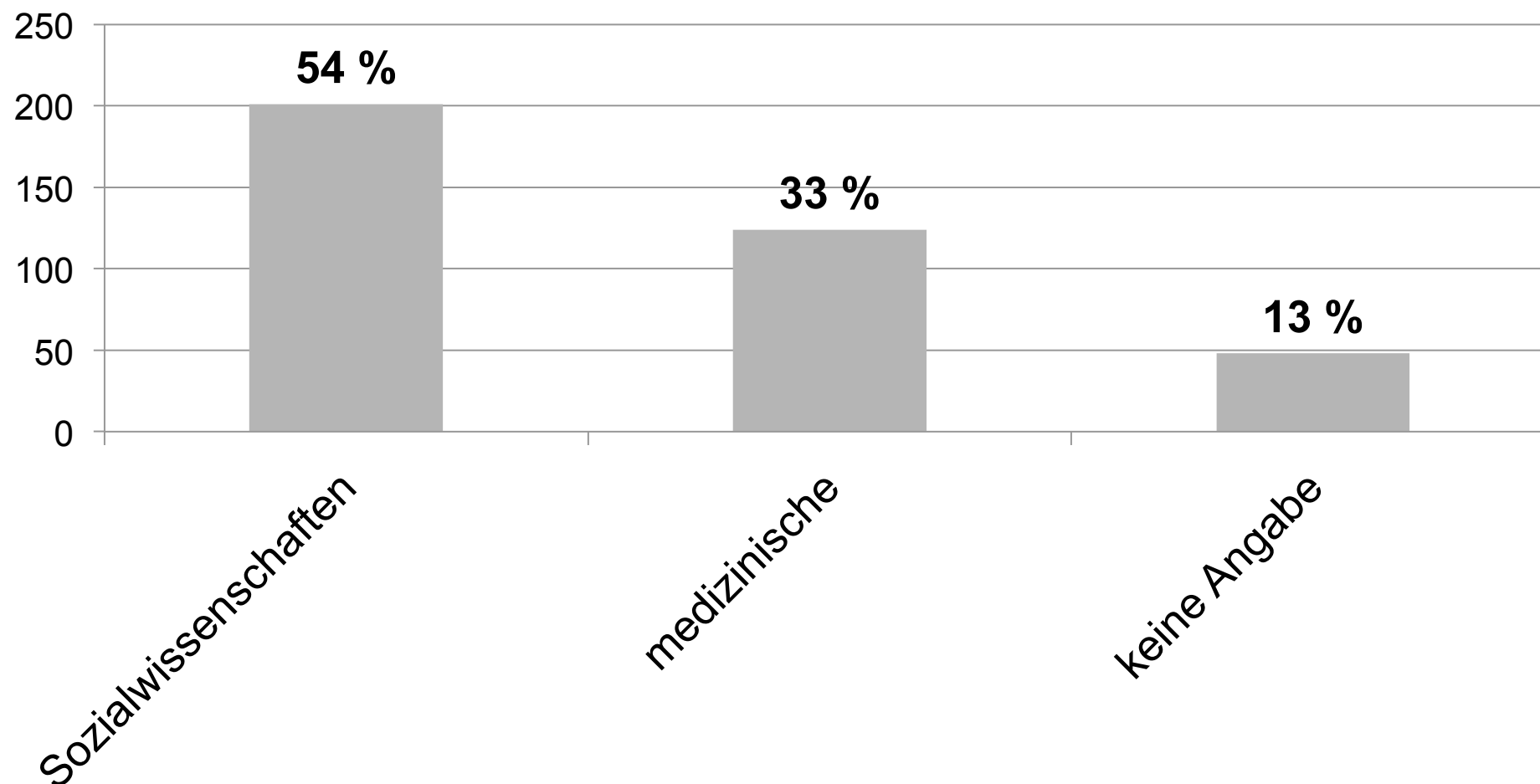
- Variablen:
 - Themenkategorien (induktive Kategorienbildung)
 - Disziplin / Fachgebiet (medizinische Wissenschaften vs. Sozialwissenschaften; inkl. Unterdifferenzierungen)
 - Institution (Unis, FHs, privat)
 - Finanzierung (SNF, Bundesverwaltung, andere)
- Quantitative univariate Analyse
- Analyse von Zusammenhängen zwischen den Variablen

Resultate: Schwerpunkte der Forschung

Themenkomplexe:

- Individuumsorientierte Forschung (**56 %**)
 - Medizinspezifische Störungsbilder (36 %)
 - Umfassende Phänomene von Gesundheit / Krankheit (20 %)
- Systemorientierte Forschung (**39 %**)
- Methodologische Forschung (**5 %**)

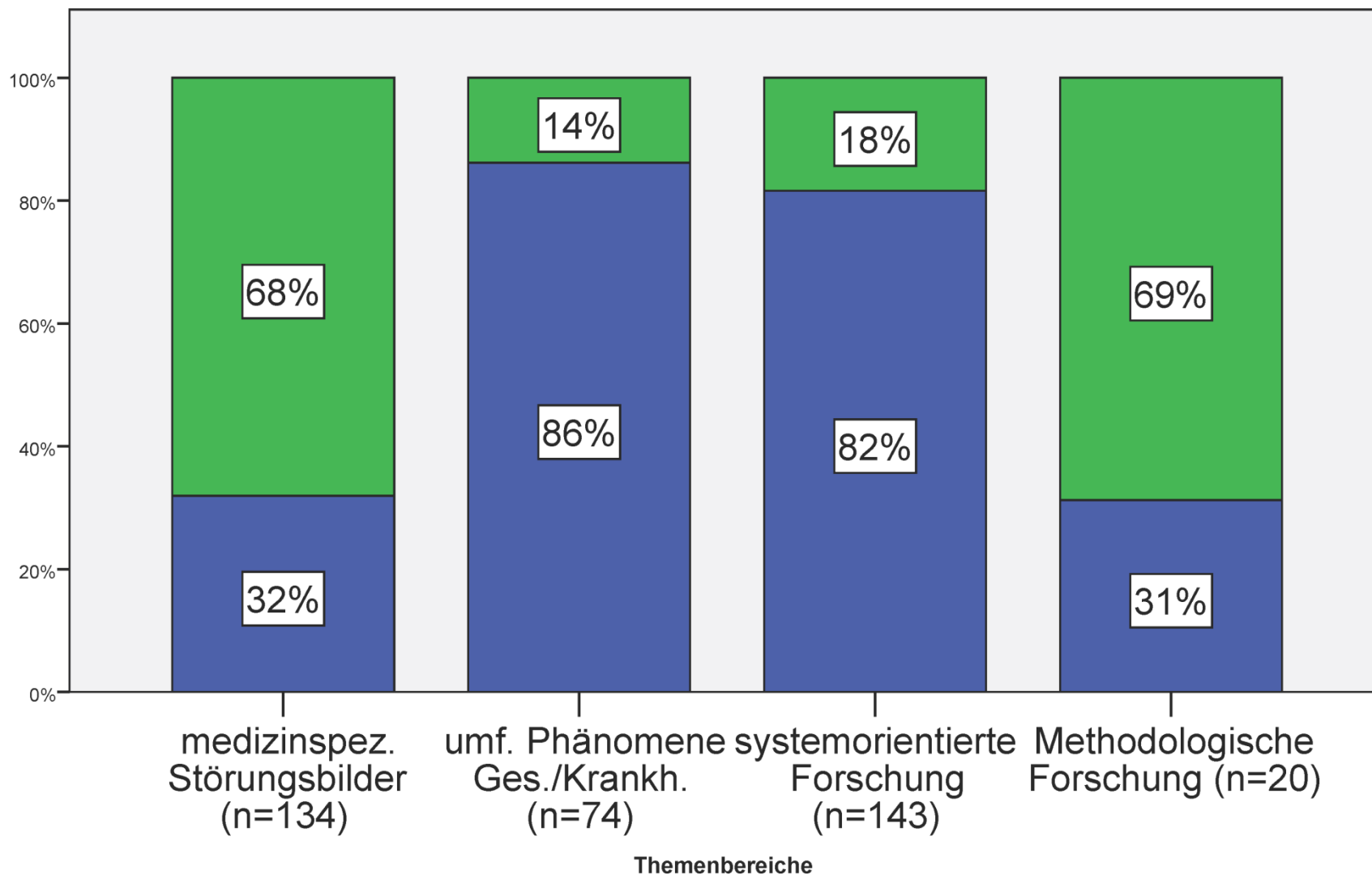
Resultate: Disziplinäre Verankerung



Resultate: Häufigste Fachgebiete / Disziplinen

- **Medizinische Wissenschaften (33 %)**
 - Sozial- und Präventivmedizin (an 26 Projekten beteiligt)
 - Psychiatrie (23)
- **Sozialwissenschaften (54 %)**
 - Psychologie (74)
 - Soziologie (48)
 - Wirtschaftswissenschaften (42)
 - Pädagogik (32)
 - Politikwissenschaften (32)

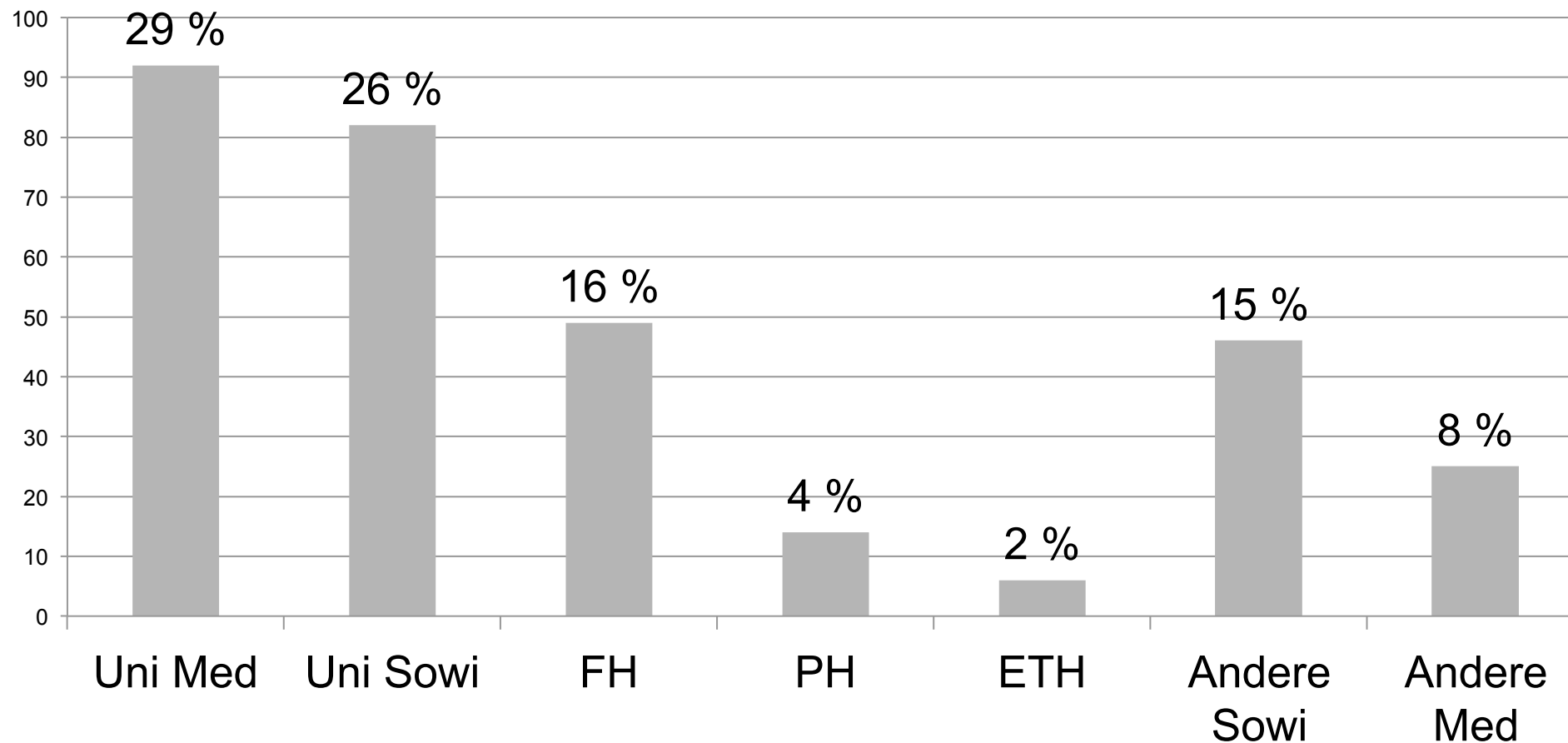
Resultate : Themenkomplexe nach med. Fachgebieten / soz. wiss. Disziplinen



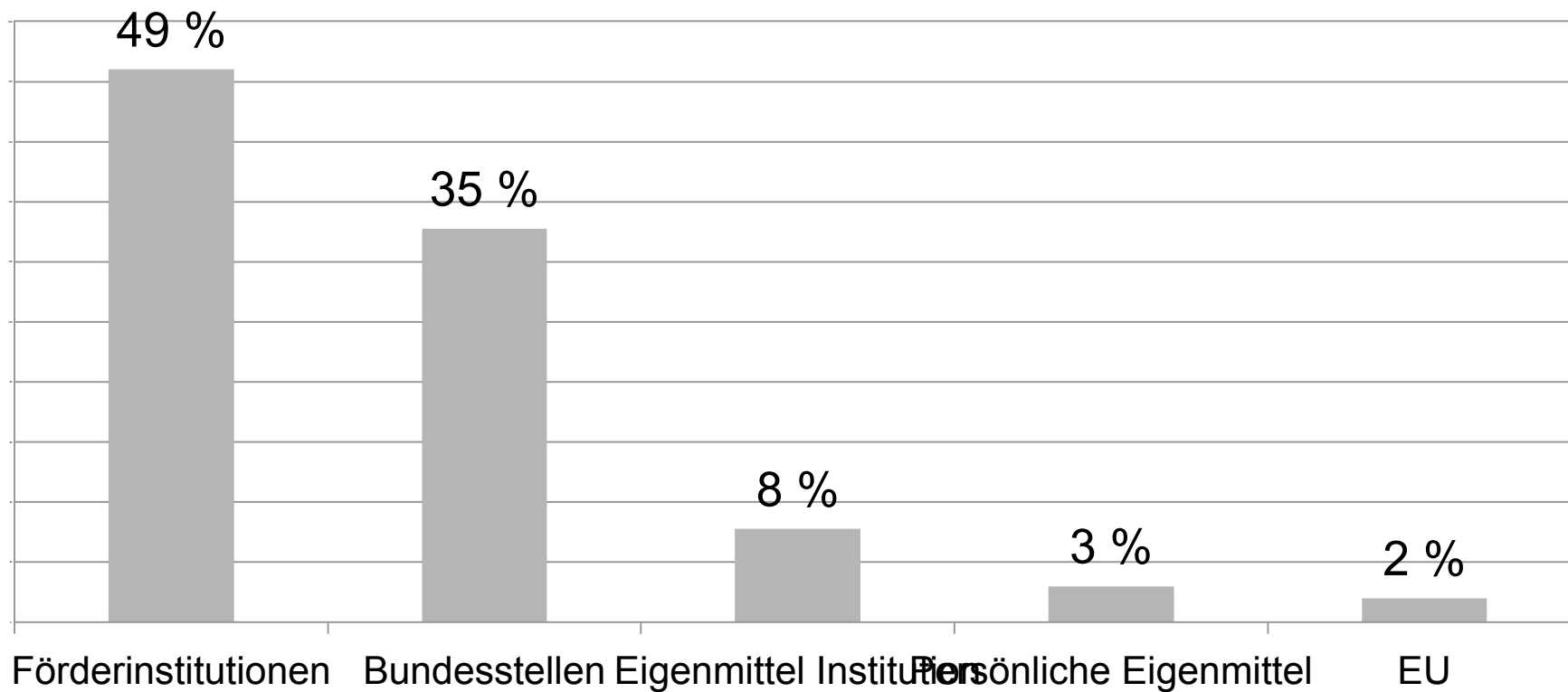
Interdisziplinarität: «Brückendisziplinen»

- 14 % der Projekte geben sowohl sozialwissenschaftliches als auch medizinisches Fachgebiet als disziplinäre Verankerung
- «Brückendisziplinen»
 - SOWI: Soziologie, Psychologie
 - MED: Psychiatrie, Sozial- und Präventivmedizin
- Überproportional häufige Kombinationen:
 - Soziologie – Sozial- und Präventivmedizin
 - Psychologie – Psychiatrie

Resultate: Institutionelle Verankerung



Resultate: Finanzierung



Fokus Sozialwissenschaften: Institutionen

- Viele Institutionen mit vereinzelten Projekten im Bereich Gesundheit → insgesamt sehr heterogene «Forschungslandschaft»

Starke Positionen

- Universitäre Psychologische Institute
- Departemente für Soziale Arbeit an FHs
- Departemente für Gesundheit an FHs
- Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Fokus Sozialwissenschaften: Forschungscluster?

- Wenig Spezialisierung bestimmter Institutionen auf klar umrissene Themenfelder

Ausnahmen:

- Heil- und sonderpädagogische Forschung an Pädagogischen Hochschulen
- Arbeits- und Berufsforschung an Fachhochschulen
- Systemforschung an ausseruniversitären sozialwissenschaftlichen Einrichtungen

Fazit (1)

Themenkomplexe

- Systemorientierte Forschung: Steuerungsfragen des Gesundheitssystems
- Medizinspezifische Forschung: Problemstellungen im Zusammenhang mit Krankheiten

Fazit (2)

Überschneidungen und Unterschiede

Überschneidungen zwischen Sozialwissenschaften und medizinischen Wissenschaften

- Bzgl. bearbeiteten Themen, Fragestellungen und Methoden

Unterschiede

- Sozialwissenschaften stärker im Bereich «umfassende Phänomene von Gesundheit und Krankheit» und systemorientierte Forschung
- Medizinische Wissenschaften eher im Bereich medizinspezifische Störungsbilder

Fazit (3)

Neue Player auf dem Forschungsmarkt

- Outcome- und Evaluationsforschung zu praxisrelevanten Therapien und Interventionen vermehrt durch Fachhochschulen mit Gesundheitsdepartementen
- Anwendungsorientierte Auftragsforschung: Ausseruniversitäre Forschungseinrichtungen (v.a. private sozialwissenschaftliche Forschungsbüros) und immer mehr Fachhochschulen
- Fachhochschulen – insbesondere jene mit Gesundheit als Kernthema – werden auf Forschungsmarkt weiter an Bedeutung gewinnen (vgl. Entwicklung Romandie und Deutschschweiz) → können sie sich halten?

Fazit (4)

Thematische Schwerpunkte

- Wenig thematische Schwerpunkte an sozialwissenschaftlichen Instituten der Universitäten (Ausnahme Psychologie)
- Fragmentierung und mangelnde Kooperationsbildung erschweren Nutzung von Synergien auf nationaler Ebene

→ Mögliche Massnahmen:

- Bildung von Kooperationen und Kompetenzzentren zu verschiedenen Schwerpunkten
- Spezialisierung der sozialwissenschaftlichen Institute, Institutionalisierung entsprechender Lehrstühle (z.B. Gesundheitssoziologie)
- Vernetzung Universitäten und Fachhochschulen

Fazit (5)

Interdisziplinäre Forschung

Wenig interdisziplinäre Forschung zwischen medizinischen Wissenschaften und Sozialwissenschaften

- Mögliche Massnahme: entsprechende Strukturen aufbauen zur interdisziplinären Kooperation
- Hoffentlich greift neues Fördergefäss für interdisziplinäre Projekte des NF für Gesundheitsforschung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

